

Zu Sallust.

Cat. 26, 5. *Postquam dies comitiorum venit et Catilinae neque petitio neque insidiae, quas consuli in campo fecerat, prospere cessere* u. s. w. Ich lege keinen Werth darauf, dass hier und c. 27, 2 *consuli insidias tendere* die besten Hdss. *consulibus* haben, eine leichte Verwechslung der Abkürzung, wegen der Dietsch an beiden Stellen das Wort für eingeschoben hält; kann aber freilich auch nicht mit Jordan den Plural für richtig halten: denn wenn auch Cicero, wie eben gesagt ist, den Antonius gewonnen hatte, *ne contra rem publicam sentiret*, so wusste doch Catilina, dass, wenn er Cicero beseitigte, Antonius ihm nicht widerstehen würde, und hatte also keinen Grund Antonius zu beseitigen. Aber durchaus unzulässig sind die Worte *in campo*: denn es ist vorher § 1 gesagt *omnibus modis insidias parabat Ciceroni*. Es hat natürlich keine Auctorität, wenn in der Baseler und einigen schlechten Hdss. *in campo* fehlt; jene kurz vorhergehenden umfassenden Worte lassen den Zusatz hier so überflüssig erscheinen, dass ich den ganzen Satz *quas consuli in campo fecerat* für eingeschoben halte. Dasselbe urtheile ich c. 32, 1 *quod neque insidiae consuli procedebant* von dem unerklärlichen *consuli*, hinter dem Dietsch eine Lücke animmt. Ein anderes grösseres Einschiebsel c. 18, 3 *quod intra legitimos dies profiteri nequiverit* hat Dietsch richtig erkannt, wo Mommsen röm. Staatsrecht I. 411 weder den Fehler gegen die *consecutio temporum* noch die Schwierigkeiten in der Sache beseitigt hat; von einem andern im Jugurtha hernach. Beiläufig bemerke ich, dass weder, wie es in den neusten Ausgaben heisst, c. 3, 5 das allein richtige *eademque, quae* von Gerlach, sondern von Körte, noch c. 23, 4 das ebenso richtige *quoquo modo* von Mommsen ist, sondern in den geringern Hdss. steht.

C. 29, 1 *rem ad senatum refert, iam antea vulgi rumoribus exagitatum*. Körte sah, dass man nicht sagen kann *rem exagitare* für 'eine Sache eifrig behandeln', 'besprechen'; er wollte desshalb schreiben *exagitatum*. Aber diess ist ebenfalls unrichtig, da der Senat die Sache jedenfalls nicht erst durch das Stadtgespräch erfahren hatte. Es muss *agitatum* heissen. Derselbe Fehler ist ebenso bei Cic. p. Sull. 21, 60 durch die Tegernseer Hds. beseitigt.

C. 35, 3 ist mit Beibehaltung der Lesart der besten Hds. zu schreiben *non quin aes alienum meis nominibus ex possessionibus solvere possem (et alienis nominibus liberalitas Orestillae suis filiaeque copiis persolveret), sed quod non dignos homines honore honestatos videbam* u. s. w. Ein kleiner Theil der guten Hds. hat *non quia*, der grössere und grade die, welche vorher *non quin* haben, *non possem: possem* Par. 2 Naz. und Bas. Man sieht, in der Urhds. waren, wie sehr oft bei Sallust, zwei Lesarten *non quin* — *possem* und *non quia* — *non possem*; welche vorzuziehen, kann nicht zweifelhaft sein. Neben *et* findet sich nur in wenigen guten *sed* und *sed et*. *Aes alienum meis nominibus* und *alienis nominibus* (Ablativ mit gedachtem *aes alienum*) sind beides

Schulden des Catilina 'Schulden auf meinem Namen' und 'Schulden auf fremdem Namen', für welche Andere ihren Namen haben eintragen lassen, da Catilina keine Sicherheit bieten konnte, aber denen, die für ihn eintraten, natürlich sich verschreiben musste.

C. 36, 5 hat Jordan die sehr ansprechende Vermuthung Haupts aufgenommen *tanta vis morbi ac veluti tabes plerosque civium animos invaserat*. Aber das handschriftliche *atque uti* wird geschützt von Festus, welcher p. 359 *uti tabes plerosque civium animos invaserat* anführt. Allerdings kenne ich nur zwei ähnliche Stellen aus Tacitus H. I. 46 *gregarius miles ut tributum annuum pendebat*, II. 94 *liberti principum conferre pro numero mancipiorum ut tributum iussi*; und ebenso steht selten *sicut*, wie bei Cic. de inv. II. 3, 8 *ex his duabus diversis sicuti familiis*, Cäs. b. G. VI. 26, 2 *Ab eius summo sicut palmae ramique late diffunduntur*.

Ich habe in meinem Programm *Variarum observationum antiquitatis Romanae caput II*. S. 18 eine kleine Wortversetzung im Cat. 10, 3 nachgewiesen, worauf der Berichtersteller im Philologischen Anzeiger mit der Wiederholung dessen, was ich dort widerlegt hatte, geantwortet hat. Eine bedeutendere findet sich c. 37, 4 *Sed urbana plebs, ea vero praeceps ierat multis de causis. Primum omnium qui ubique probro atque petulantia maxime praestabant, item alii per dedecora patrimonii amissis, postremo omnes, quos flagitium aut facinus domo expulerat, hi Romam sicut in sentinam confluerant. Deinde multi memores Sullanae victoriae, quod ex gregariis militibus alios senatores videbant, alios ita divites, ut regio victu atque cultu aetatem agerent, sibi quisque, si in armis foret, ex victoria talia sperabat. Praeterea iuventus, quae in agris manuum mercede inopiam toleraverat, privatis atque publicis largitionibus excita urbanum otium ingrato labori praetulerat: eos atque alios omnis malum publicum alebat*. Es ist klar, dass hier die letzten Worte von *Praeterea* an schlecht getrennt werden von dem Satze *Primum — confluerant*. Denn die Worte von *Praeterea* an fügen eine neue Art von Leuten hinzu, die den Stadtpöbel vermehrten (*Romam — confluerant*), was von den dazwischen stehenden *Deinde — sperabat* nicht gilt; und die Worte *eos atque alios omnis malum publicum alebat* passen durchaus nicht auf die, welche ähnliche Hoffnungen hegten, wie sie für einige durch Sullas Sieg verwirklicht waren. Diese Leute werden auch hernach zuletzt erwähnt *Quo minus mirandum est homines egentis, malis moribus, maxima spe, rei publicae iuxta ac sibi consuluisse*. Folglich müssen die Worte *Praeterea — alebat* vor *Deinde — sperabat* gestellt werden. Der eine Satz war ausgelassen, am Rande nachgetragen und ist dann an falscher Stelle eingesetzt.

Jug. 92, 5 muss es heißen: *erat inter ceteram planitiem mons saxeus mediocri castello satis patens, in immensum editus, uno perangusto aditu relicto omnis natura velut opere atque consulto praiceps*. Nach *relicto* ist *nam* eingesetzt, wodurch die

folgenden Worte mit den vorhergehenden in Widerspruch gerathen: es müsste dann heissen *omnibus ex reliquis partibus*.

Dagegen ist c. 100, 1 zu schreiben *Dein Marius, uti coeperat, in hiberna: nam propter commeatum in oppidis maritimis agere decreverat*. Dies ist die unverfälschte Ueberlieferung, nur dass ich *nam* hinzugefügt habe, was der vorhergehenden Silbe wegen ausgefallen ist. Dietsch wollte früher die handschriftliche Lesart unverändert lassen; aber dann wäre die Rede zu abgerissen. Für die Auslassung des Verbuns der Bewegung habe ich zu Tacitus IV. 57 *Caesar in Campaniam* Beispiele zusammengestellt.

C. 95, 3 heist es in der Charakteristik Sullas *litteris Graecis et Latinis uicta atque doctissime eruditus, animo ingenti, cupidus voluptatum, sed gloriae cupidior (otio luxurioso esse; tamen ab negotiis nunquam voluptas remorata, nisi quod de uxore potuit honestius consuli); facundus, callidus et amicitia facilis, ad simulanda negotia altitudo ingeni incredibilis*. Sehr richtig hat Jordan *doctissimi* vorgeschlagen: das Adverb lässt gar keine Erklärung zu. Die Worte *nisi quod de uxore potuit honestius consuli* haben den Auslegern viele Mühe gemacht: zuerst, worauf sie sich beziehen. Man hat sie allgemein fassen wollen, Sulla habe sich in Bezug auf die Ehe nicht gut betragen, sondern einen liederlichen Lebenswandel geführt. Aber *de uxore* kann nur von einer Frau gefasst werden. Wahrscheinlich ist die Art gemeint, wie Sulla zu seiner fünften Frau Valeria kam, wovon Plutarch Sull. 35 erzählt. Aber einmal ist der Ausdruck *de uxore* durchaus ungeschickt, da Sulla fünf Frauen hatte, und dann ist die gegensätzliche Beziehung falsch, in der diese Worte zu den vorhergehenden stehn: denn, worauf man sie auch beziehen mag, es lässt sich gar nichts für jenen Gegensatz anführen. Man hat dies gefühlt und deshalb das Vorhergehende zu dem ganz allgemeinen Gedanken erweitern wollen, Sulla sei nicht der Wollust ganz unterworfen gewesen, oder gemeint das Lob der Ruhmbegierde (*gloriae cupidior*) werde hier herabgesetzt: beides ganz unmögliche Dinge. *Nisi quod de uxore potuit honestius consuli* ist ein ungeschicktes fremdes Einschlebsel. Uebrigens wird hier besser, wie ich gethan, eine Parenthese gesetzt, da *otio — remorata* offenbar eine erklärende Nebenbemerkung zu *cupidus voluptatum, sed gloriae cupidior* sind; und durch die Parenthese wird das *esse* weniger auffällig. Dann muss aber verbessert werden *sed amicitia facilis*. Man hat in diesen Worten des *et* wegen einen Tadel gesucht: 'in der Freundschaft leicht befriedigt', aber dann sieht man keinen Grund für die Verbindung mit *callidus*. Die Worte heissen 'in der Freundschaft willfährig', 'ohne Umstände', 'hingebend', und sie stehn in entschiedenem Gegensatz zu *callidus*, was Vorsicht, Zurückhaltung, Bedenklichkeit einschliesst. Endlich muss mit geringern Handschriften, wie schon Andere gesehn, *dis-simulanda* gesetzt werden: die Verschlossenheit (*altitudo ingeni*) passt durchaus nicht zur *simulatio*. C. Nipperdey.